

# Klosterspuren

**Forschungsarbeit** Verwaltungsgemeinschaft Pforzen will Historie aufarbeiten

VON DIETER KAUFMANN

**Rieden** Mit der ersten Änderung des Flächennutzungsplans und des Bebauungsplans „Gewerbegebiet Rieden Süd“ sowie mit dem Forschungsauftrag „Klosterspuren“ beschäftigte sich der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung.

Architekt Klaus Erhard trug die Stellungnahmen der Behörden und Träger öffentlicher Belange vor und erläuterte die Abwägungen. Jeweils einstimmig beschlossen die Räte die geforderten Maßnahmen des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, der Lech-Werke, des Wasserwirtschaftsamts Kempten und des Landratsamts. Abstimmungsbedarf hatte das Tiefbauamt mit Kreisstraßenverwaltung, die rechtliche Probleme mit dem Straßenanschluss des Gewerbegebiets an die Kreisstraße außerhalb des Ortschaftes Rieden geltend machte.

Bürgermeisterin Inge Weiß legte dar, dass die Verwaltungsgemeinschaft Pforzen mit einer wissenschaftlichen Aufarbeitung der herrschaftlichen Gegebenheiten im Bereich des Klosters Irsee das Heimatbewusstsein der Bevölkerung stärken wolle. Darüber hinaus sollen attraktive Daten für den Tourismus zur Verfügung gestellt werden. Der beauftragte Projektmanager Klaus Schönberger gab einen Abriss über den Istzustand. Die Gemeinden Irsee, Pforzen und Rieden-Zellerberg hätten alle geschichtliche Abhand-

lungen über ihre Orte. Diese seien aber überwiegend auf die Zeiten nach der Säkularisation (1802/1803) beschränkt. In einem Forschungsauftrag soll nun die Zeit davor anhand der alten Chroniken erarbeitet werden.

Ziel ist es festzuhalten, wie das Volk damals lebte, wie die Obrigkeit herrschte und welche prägenden Gebäude und Plätze bis heute erhalten sind. Um Professionalität zu gewährleisten, wurde Dr. Stefan Fischer mit dieser Forschung beauftragt. Dieser zeigte kurz auf, dass die Zeit um 1750 Schwerpunkt der Aufarbeitung sein wird. Denn Herrschaftsstrukturen, Gerichtsbarkeit und Verwaltung seien seit dem zwölften Jahrhundert bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts weitgehend unverändert gewesen. Bis in einem Jahr sollen die Fakten erarbeitet sein.

Laut Weiß sind die Erschließungsarbeiten im Baugebiet in Rieden in vollem Gang. Es wurden bereits die Gasleitungen verlegt und die künftigen Bauherren können bevorzugt an das Netz von Erdgas Schwaben angeschlossen werden. Aus Zeitgründen werden Haushalte außerhalb des Baugebietes entlang der Leitung nur angeschlossen, soweit Kapazitäten zur Verfügung stehen. Ab 2018 soll dann im Ort weiter ausgebaut und angeschlossen werden, sofern dies beauftragt wird. Auch 2018 sind die Anschlusskosten auf 1404 Euro reduziert.



Die herrschaftlichen Gegebenheiten im Bereich des Klosters Irsee sollen wissenschaftlich aufgearbeitet werden.

Foto: Mathias Wild